

Buchbesprechung

ERHARDT, W.; GÖTZ, E.; BÖDECKER, N. & SEYBOLD, S. (2008): **Der große Zander. Enzyklopädie der Pflanzennamen**. Band 1: Familien und Gattungen, Band 2. Arten und Sorten. – Eugen Ulmer Verlag Stuttgart, 2103 S., 3.000 Strichzeichnungen (Bd. 1), ISBN 978-3-8001-5406-7, Preis 99,00 €.

Das seit Jahrzehnten akribisch fortgeschriebene und erweiterte Standardwerk „Handwörterbuch der Pflanzennamen“ hat einen großen Bruder bekommen, ein dickes Nachschlagewerk mit über 2.100 Seiten im neuen Format 17 × 24 cm. Die neue Enzyklopädie der Pflanzennamen wurde inhaltlich erheblich erweitert und umfasst nun zwei Bände.

Der Band 1 „Familien und Gattungen“ führt in einleitenden Kapiteln in Fragen der botanischen Nomenklatur und der Nomenklatur von Kulturpflanzen ein und gibt eine systematische Übersicht über das Pflanzenreich (i. d. R. nach CRONQUIST 1988). Kernstück des 1. Bandes ist das Kapitel „Familien und Gattungen“ mit über 1.100 Seiten. In einleitenden Unterkapiteln werden botanische Fachbegriffe kurz erläutert und mit zahlreichen schematischen Abbildungen sehr anschaulich illustriert. Kurze Bestimmungsschlüssel erlauben eine schnelle Zuordnung systematisch wichtiger Merkmale zu Familien bzw. Gattungen. Für etwa 3.600 Gattungen werden stichpunktartig Informationen zur Benennung, zu Artenzahl, zur Lebensform, zu Blättern, Blütenstand, Blüten, Früchten sowie andere Kennzeichen zusammengefasst. Bei ca. 3.000 Gattungen veranschaulichen zusätzliche Strichzeichnungen einer charakteristischen Art die Kurzpräsentation der jeweiligen Gattung. Leider erlaubt die geringe Darstellungsgröße der Abbildungen oft nur eine vage Vorstellung über das Aussehen des ausgewählten Taxons. Trotz aller Unschärfe bietet die Vollständigkeit bildlicher Gattungsbeispiele einen hervorragenden Einstieg in die Vielfalt der Pflanzenwelt.

Der traditionelle Schwerpunkt des Handwörterbuchs, die Namensliste, findet sich in der neuen „Enzyklopädie“ im Band 2 „Arten und Sorten“. Dort sind 25.500 Arten, 7.500 Sorten und 10.000 Synonyme aufgelistet. Neben einheimischen Arten, die wohl nie im Handel angeboten wurden (wie z.B. *Bromus brachystachys* oder *Calamagrostis pseudopurpurea*) bildet das Werk die Vielzahl der historisch und aktuell „in Europa mehr als zweimal im Handel angebotenen Spezies“ (Zitat aus Vorwort) in erstaunlicher Vollständigkeit ab. Trotzdem müssen zukünftige Auflagen ergänzt werden, fehlen doch beispielsweise in Sachsen-Anhalt fest eingebürgerte Taxa wie das einheimische *Pteridium pinetorum*, die in vielen Parkanlagen und Gärten verwilderte *Scilla ingridae* oder der in Halle aus Kultur verwilderte *Cotoneaster cornifolius*.

Die Taxa sind in alphabetischer Reihenfolge, manchmal untergliedert in Unterarten, Varietäten und Sorten aufgelistet. Für jedes Taxon werden der wissenschaftliche Name mit Autor und Jahreszahl, nach Möglichkeit deutscher, englischer und französischer Trivialname sowie eine erhebliche Anzahl von Zusatzinformationen (oft als Symbole verschlüsselt) angegeben. Entsprechende Erläuterungen finden sich in Kurzfassung auch auf den Innenumschlagseiten. Abschließende Kapitel beinhalten Verzeichnis-

se der Trivialnamen, ein ausführliches Verzeichnis mit Namen und Lebensdaten der Autoren von Pflanzennamen sowie Quellennachweise.

In diesem umfangreichen Wissensfundus, der in zahlreichen Auflagen verbessert wurde, konnten kaum systematische Fehler festgestellt werden. Eine Kleinigkeit sei trotzdem erwähnt. Wie im Handwörterbuch wird auch hier auf den gesetzlichen Schutzstatus und auf Handelsbeschränkungen durch das Washingtoner Artenschutzabkommen hingewiesen. Zitiert wurden Gesetzestexte von 2001 oder 2000, trotz dem neuere Regelungen bereits eingearbeitet sind. Die Auswirkungen des internationalen auf den nationalen Schutzstatus wurden nicht konsequent berücksichtigt. Beispielsweise sind die seit wenigen Jahren unter internationalem Schutz stehenden *Gonystylus* (Ramin) oder *Swietenia macrophylla* (Mahagoni) schon als solche gekennzeichnet, es wurde aber versäumt auf den neuen nationalen Schutzstatus hinzuweisen. Schließlich entspricht das Zeichen im Abkürzungsverzeichnis (*) nicht dem im Text verwendeten (*).

Das anspruchsvolle Nachschlagewerk ist unentbehrlich für professionelle Gärtner und ambitionierte Gartenfreunde, kann aber auch eine zusätzliche Informationsquelle für Geländebotaniker sein, die oft Informationen zu verwilderten Kulturpflanzen suchen.

D. Frank